

Voodoo als Heilungskult

Dr. Gabriele Lademann-Priemer

Das Wort Voodoo weckt allerlei Assoziationen: Man denkt an „Zombies“ und „Nadelpuppen“, Requisiten, die dem Hollywoodfilm entlehnt sind und kaum dem echten Voodoo kult entsprechen.¹

Benin ist ein Land an der Bucht von Benin in Westafrika². Es ist begrenzt von Togo und Burkina Faso im Westen und Nordwesten und Nigeria im Osten. Benin macht Reklame für sich als „Wiege des Voodoo“, um den Tourismus auszubauen.

Voodoo ist im Ursprung eine sehr alte Religion, deren Wurzeln bis in die Antike reichen, die Götter des Voodoo sind zum Teil vergleichbar mit den Göttern des alten Griechenland. Schon in sehr früher Zeit gab es Verbindungen und Reisewege durch die Sahara, auf denen ein Kulturtransfer stattfand.

Die heutige Form des Voodoo ist vor ungefähr 300 Jahren im Königreich Dahomey³ mit dessen Hauptstadt Abomey geformt. Damals hatten verschiedene Regionen und Königtümern des westafrikanischen Landes verschiedene Formen des Voodoo. In den Heiligtümern waren unterschiedliche Götter von Gewicht. Hatte bei denen einen Dan, die Regenbogenschlange, eine Vorrangstellung, so bei den andern Shango, der Gewittergott. Die aggressive Expansionspolitik des Königs von Abomey trug zur Vereinheitlichung des Voodoo bei.

Im Laufe der Geschichte des Landes und der Voodoo kulte sind neue Götter hinzugekommen, z.B. Mami Wata, die weiße Meeresgöttin. Das Voodoopantheon ist beinahe unbegrenzt aufnahmefähig. Auch Christentum und Islam haben den Voodoo beeinflusst, wenn auch vieles im Kern gleich geblieben sein dürfte. Es gibt z.B. den „islamischen Voodoo“, der sich die Kräfte des Islam zunutze machen will.

Neue Kulte sind aus Ghana und Nigeria eingewandert. Christliche Sekten sind entstanden, die sich vehement gegen den Voodoo wehren, gleichzeitig jedoch von seinen Praktiken, nun mehr christlich überformt, Gebrauch machen, so die Christianisme Céleste, die „Himmlichen Christen“.⁴

Wegen dieser farbigen und bewegten Geschichte der Voodooreligion lehne ich den Begriff „Naturreligion“ ab. Der Begriff suggeriert, dass es eine unveränderliche Religion unter Völkern gäbe, die scheinbar geschichtslos leben. Beides ist falsch. Selbstverständlich gibt es vielfach keine geschriebene Geschichte, aber es gibt mündliche Überlieferungen, Mythen, auch Tänze, in denen das, was für das Volk wesentlich ist, weitergegeben wird. Religion ist hier getanzte, gelebte Religion, kein Text. Es gab Wanderbewegungen. Handel und Wandel über weite Strecken brachten Änderungen mit sich. Später war der Einfluss der westlichen Welt mit Sklavenhandel und Kolonialismus bestimmend. Eine „Naturreligion“ ist eine „Kulturreligionen“ wie andere auch, selbst wenn es keine verfasste Dogmatik gibt.

In den Jahrhunderten des Sklavenhandels wurden ca. 12 Mio. Sklaven aus Afrika nach Latein - und Nordamerika verbracht. Damit gelangte der Voodoo kult in die Neue Welt. Hier mischte sich der Voodoo mit indianischen Traditionen und nutzte katholische und in Nordamerika protestantische Elemente als Camouflage, denn die Sklavenherren hatten die traditionellen Kulte verboten. So entstanden die lateinamerikanischen Kulte, namentlich der haitianische Voodoo, der sich vom afrikanischen in manchen Teilen unterscheidet. Die Vorstellung vom „Zombie“ stammt eher aus indianischem Hintergrund. Puppen waren Kinderspielzeug, das als Maske für Voodoo götter diente, so entstand die „Voodoopuppe“. Kath. Heilige sind mit Voodoo göttern und –geistern verschmolzen. Über die indianischen Wurzeln weiß man sehr wenig wegen der Ausrottung der indigenen indianischen

¹ In den Fußnoten führe ich summarisch ein wenig Literatur an für diejenigen, die Lust und Zeit haben, das eine oder andere zu dem Thema zu lesen. Zur Magie allgemein: G.Lademann-Priemer/R.Schmitt/B.Wolf (Hg), Alles fauler Zauber? Beiträge zur heutigen Attraktivität von Magie, Münster 2007.

² Benin: 112.622km², knapp 8 Mio. Einwohner, 42 Ethnien, Prokopf-Bruttoinlandsprodukt (2005) 470€, vgl. www.auswaertiges-amt.de/diplo/de/Laender/Benin.html, 24.1.07.

³ Das alte Königreich Dahomey war wesentlich kleiner als das spätere französische Kolonialgebiet Dahomey. Der Name Benin für den heutigen Staat ist ein Kunstname von „Benin City“ (Nigeria) hergeleitet, denn die nördlichen Stämme wollten nicht nach dem einst aggressiven Reich von Dahomey genannt werden.

⁴ Vgl. H.Christoph/K.-E.Müller/U.Ritz-Müller, Soul of Africa – Magie eines Kontinents, Köln 1999.

Kultur. Doch müssen die entlaufenen Sklaven auf Indianer getroffen sein, so dass sich Überlieferungen vermischen konnten.⁵

In Haiti wurde Voodoo durch schlechte Presse und üble Nachrede, später aber auch durch den Missbrauch seitens der Herrschenden, um eine mögliche Opposition im Volk zu unterdrücken, zum Synonym von Aberglauben, Gewalt und schwarzer Magie.

Ich möchte aber vor allem auf den afrikanischen Voodoo eingehen.

Voodoo ist ein Heilungskult. Der Voodoo mit seinen Orakeln und Tänzen, der Trance, den Kräutermedizinern und Mixturen dient der Heilung der Gemeinschaft und des einzelnen. Wenn im Dorf das Leben mit seinem Beziehungsgeflecht aus dem Gleichgewicht geraten ist, muss die Ursache ermittelt werden, und entsprechende Zeremonien sind durchzuführen. Das Gleichgewicht ist immer zerbrechlich und muss geschützt und aufrechterhalten werden.

Das ist die Aufgabe der Priester und Priesterinnen. Sowohl in Afrika als auch in Lateinamerika gibt es beides: Priester und Priesterinnen. Ich habe jedoch den Eindruck, dass die höchsten Priester stets Männer sind. Die Priester/Innen führen die Zeremonien durch, bringen die Opfer dar und sind die Heilkundigen. Die Kulte sind Trancekulte.

Sakpata, der Pockengott, erkennbar an seinen weißen Flecken, ist der Gott von Heilung und Gesundheit. Er kümmert sich auch um die AIDS-Gefahr zusätzlich zu den staatlichen Hinweistafeln, auf denen vor „SIDA“ (franz. für AIDS) gewarnt wird.

Ein Problem ist der Sprachgebrauch von „Trance“. Hinter dem Begriff verbirgt sich verschiedenes. Bei uns wird „Trance“ mit „Hypnose“ verbunden, Trance gilt ferner als ein „Zustand höchster Konzentration“. In Westafrika und Lateinamerika ist die Trance Geistbesessenheit, durch den Trommelrhythmus, der die Geister herbei ruft, induziert. Jeder Geist hat seinen speziellen Rhythmus. Die Geister „reiten“ den Menschen, er gerät in Trance. Sie dient der Heilung. In manchen Kulturen kommen in der Trance schwere Selbstverletzungen vor, die jedoch folgenlos bleiben. Diese Verletzungen widersprechen der Heilungsvorstellung nicht. Aus der Trance erwacht beziehungsweise herausgeführt, erinnert sich der Mensch nicht mehr an das, was in der Trance passiert ist, was er getan oder gesagt hat. Diese Erscheinungen lassen sich jedoch weder mit Hypnose noch mit Konzentration beschreiben. Man kann nur von außen wahrnehmen, was sich in der Voodoo-Trance abspielt. Was im „besessenen“ Menschen geschieht, entzieht sich unserer Kenntnis.

Nun hat ein Heilungssystem auch eine „Rückseite“, nämlich die schwarze Magie. Es gibt den „Azeto“, den Schwarzmagier, den man um Hilfe bittet, wenn man einen berechtigten Anspruch nicht durchsetzen kann, z.B. wenn ein Schuldner, der längst zahlungsfähig wäre, einen hinhält. Dann kann er schwarzmagisch zur Zahlung gezwungen werden. Das wird funktionieren, denn er weiß ja, was er getan oder nicht getan hat.

Ähnliches hat es in Deutschland im Voralpenland bis ins 20. Jahrhundert auch gegeben. Hier wie dort kann der Mensch kein Wasser mehr lassen, was zur schnellen Begleichung der Rechnung führt!

Sodann aber gibt es die „Schwarzmagie“ aus Neid und Missgunst: Der Nachbar hat mehr Vieh oder Felder, das kann angeblich nicht mit rechten Dingen zugehen, er wird der Hexerei bezichtigt.⁶ Hexen sind sowohl Frauen als auch Männer. Auch wenn ein plötzlicher oder früher Tod eintritt, Epidemien entstehen und Unheil das Land heimsucht, werden Verursacher gesucht. Die Konsequenzen können schlimmstenfalls zum Tode des vermeintlichen Verursachers führen, manchmal wird er vertrieben⁷, manchmal gibt es Opferfeste und Versöhnung, besonders wenn es sich um Familienzwistigkeiten handelt. In vielen Fällen werden Menschen, auf die ein Verdacht fällt, getötet, im schlimmsten Falle mit der ganzen Familie. Hütten werden angezündet und Menschen verbrannt.

Mit dem sozialen Umbruch und der zunehmenden Unsicherheit des Lebens bei gleichzeitiger Schwäche staatlicher Organe nehmen Hexereianklagen mit grausamen Folgen zu. Staatliche Gesetze und Rechtsprechung lassen sich vielfach nicht durchsetzen, weil die Macht dazu fehlt, auch abgesehen von der Korruption vieler Regimes. In Ghana und Burkina Faso gibt es Lager, in die

⁵ Maya Deren, *Divine Horsemen – The Living Gods of Haiti*, London/New York² 1983, Nachdruck 2004.

⁶ D. Signer, *Die Ökonomie der Hexerei oder Warum es in Afrika keine Wolkenkratzer gibt*, Wuppertal 2004, solche „Hexereianklagen“ waren auch im Europa der Neuzeit eine der Antriebskräfte der Hexenverfolgung.

⁷ Vgl. E. Alber, *Hexerei, Selbstjustiz und Rechtspluralismus in Benin*, *afrika spektrum* 01/2, S.145-167.

Frauen fliehen, die der Hexerei angeklagt sind, hier fristen sie ein Leben weitab von ihrer Familie und heimatlichen Umgebung.⁸

Ferner nehmen die so genannten „Muti-Morde“ zu. Muti/ umuthi ist ein Wort aus den Bantusprachen und bedeutet so viel wie Medizin oder Gift. Hierbei handelt es sich um Morde zur Erlangung menschlicher Körperteile, die man benutzt, um daraus eine „Medizin“ zu machen. Sie soll der Erfüllung der eigenen Wünsche und der Macht dienen. Dieses ist ein Phänomen, das in den vergangenen ein bis zwei Jahrzehnten rapide zugenommen hat, einzelne Fälle hat es im afrikanischen Migrantenmilieu auch in Europa gegeben. Ob es solche Morde in Benin gibt, lässt sich natürlich schwer sagen. Auf dem Fetischmarkt von Cotonou sind sicherlich auch menschliche Bestandteile zu haben. Auch die Anwendung realer Gifte zum Schaden von Menschen gehört zur schwarzen Magie, selbst wenn wir dieses alles als kriminell bezeichnen. Das eine schließt das andere nicht aus.

Schwarzmagisches Handeln ist stets selbstsüchtig und daher mit den ethischen Prinzipien des Voodoo nicht in Einklang zu bringen.

Allerdings muss man sich auch dessen bewusst sein, dass der Unterschied zwischen schwarzer und weißer Magie manchmal abhängt von denen, die Magie definieren, um ihren Einfluss aufrecht zu halten. Es ist also äußerst komplex.

Angesichts der Tatsache, dass viele Menschen im südlichen Benin, aber auch in Lateinamerika, sowohl Christen – mehrheitlich katholisch – als auch „Voodoosi“ sind, denken einheimische Theologen über die Verbindung und die Unterschiede von Voodoo und Christentum nach. Hier wird auf die Ethik des Voodoo verwiesen, die die Gemeinschaft über die Wünsche und Bestrebungen des einzelnen stellt. Ob damit nicht auch der nötige Fortschritt gehemmt wird, ist kritisch anzumerken. Hier stellen sich sicherlich viele Fragen.

Es gibt noch eine weitere Ebene: Die Grenzüberschreitungen zwischen Europa und Afrika und Lateinamerika.

Voodoo ist aus Filmen im Fernsehen und im Kino bekannt. Es gibt Menschen, die sich vor „Voodoo“ (oder was sie dafür halten) fürchten oder ihn anwenden wollen. Jugendliche reden vom „Wudu“. Ist es bei Jugendlichen möglicherweise „nur“ eine Spielerei mit dem Schrecken, so kann es bei Erwachsenen ernste Züge annehmen. Gerade ist mir ein Heft in die Hände gefallen, in dem jemand Formeln zur angeblichen Totenbeschwörung niedergelegt hat.

Im Internet gibt es einen verbreiteten Handel mit Kultobjekten, Kräutern, Rezepturen und Anweisungen. Auf manchen Internetseiten werden gleichzeitig Astrologie, Voodoo, keltische Orakel und alles mögliche andere angeboten. Die Mischung wird mit der Behauptung begründet, dass im Ursprung alle „Naturreligionen“ eins sind. Es ist ein Markt entstanden. Der Tourismus bietet Reisen in die fremden Welten des Kultes und das oftmals verhältnismäßig preiswert. Impfungen und Medikamente minimieren zwar die Risiken auf der gesundheitlichen Ebene, aber auch das manchmal nur scheinbar.

Armut adelt den Menschen nicht unbedingt – in Haiti und Benin ist das Prokopf-Einkommen verschwindend gering -, so dass sich Priester hergeben, für Geld Touristen eine schnelle Einweihung zuteil werden zu lassen. Manchmal reisen Priester sogar nach Europa, um hier Zeremonien durchzuführen. Dieses ist alles andere als harmlos. Was hier tatsächlich seelisch und körperlich mit den Menschen, die Einweihung, Heilung, Wunscherfüllung suchen, geschieht, ist oftmals unbekannt und auch in späteren Gesprächen nicht mehr aufzuhellen.

Das aber bringt Menschen hier zulande in Gefahr, korrumpiert aber auch die Kulte „drüben“. Geld ist das eine, aber auch die Esoterik, die ins Ausland transferiert wird, zerstört Traditionen.

Ein Freund von uns sagte: „Die Sekten, der wahhabitische Islam und China machen Afrika kaputt“. Gemeint ist der schnell expandierende chinesische Einfluss. Plötzlich entstehen allenthalben China-Restaurants, aber auch chinesische Heilungszentren breiten sich anstelle der einheimischen Heilkunde aus. Chinesen sind überall wirtschaftlich präsent.⁹ Mit „Sekten“ ist der Einfluss der Pfingstkirchen und anderer gemeint, die mit ihrer kruden Missionierung mehr Schaden anrichten als Nutzen bringen. Der arabische Islam baut nicht nur überall in Westafrika grün-weiße Moscheen,

⁸ Vgl. FAZ vom 3.11.07 „Die Seelenfresserinnen“ – Es handelt sich um einen Bericht aus Ougadougou/ Burkina Faso.

⁹ Vgl. Spiegel Special – Afrika das umkämpfte Paradies, 2/2007; STERN: Afrikas neue Herren – Wie China den schwarzen Kontinent schröpft, Nr. 36 vom 30.8.2007.

sondern verdrängt afrikanische Traditionen, die als heidnisch und rückständig gelten. In den größeren Ortschaften sind Schulzentren für Jungen an die Moscheen angeschlossen, Studienplätze nach Saudi Arabien werden vergeben. Gleichzeitig verschwinden die oft selbständigen Geschäftsfrauen unter Schleiern und hinter den Mauern ihrer Höfe. Kunst und Kultur gehen buchstäblich im Feuer auf, Allah zum Wohlgefallen.

Auch die extrem christliche Mission lässt Gegenstände, die sie als heidnisch erachtet, im Feuer verbrennen. Dieses kann bei den betroffenen Menschen zu tiefen seelischen Verstörungen führen. Als vierte Gefahr sind aber sicherlich die Esoterik und der westliche Okkultismus zu nennen.

Will man eine Reise nach Benin buchen, so findet man im Internet stets die homepage von Alain-Maurice Bokpe, eines Mannes, der Reisen zum „unverfälschten Voodoo“ anbietet, bei dem man individuelle Voodoozeremonien zur Erfüllung seiner Wünsche bestellen kann, die angeblich in Allada/Benin durchgeführt werden. Nebenbei bittet Bokpe um Spenden für allerlei wohltätige Zwecke in Benin. Ich weiß nicht, ob es genaue Auskünfte darüber gibt. Esoterische homepages sind mit Bokpe verlinkt und werben mit seinen Angeboten.¹⁰

Eine Reise nach Benin oder Haiti, um sich einweihen zu lassen oder um Rituale zum eigenen Wohlergehen zu erhalten, kann seelische Leiden und Probleme vergrößern, weil man einer fremden Kultur ausgesetzt ist, über die man in der Regel nicht Bescheid weiß. Erfahrungsgemäß lässt sich ein Mensch, der sich auskennt, gerade nicht auf irgendwelche rituellen Abenteuer ein. Ferner weiß man nicht, was man während der Rituale zu essen oder zu trinken bekommt und ob es überhaupt „bekömmlich“ ist. Fälle von Vergiftungen hat es gegeben, um den weißen Kunden, der grundsätzlich als reich gilt – und es vergleichsweise auch ist! -, abhängig zu machen, damit er immer wiederkehren und teure Rituale in Anspruch nehmen muss.

In einem uns bekannten Fall wurde jemand aufgefordert, einen Fetisch mit dem eigenen Blut zu beträufeln. Dieses ist traditionell nicht nur nicht üblich, sondern sogar schädlich, denn wenn der Fetisch Menschenblut bekomme, werde er danach dürsten. Hier wird ein Ritual ins Absurde verzerrt, die Umstände bleiben im Dunkel. Die Gefahr, dass der Mensch in größere innere Konflikte gestürzt wird als vorher, lässt sich nicht von der Hand weisen.

In den harmloseren Zeremonien werden Menschen einfach nur hinter´s Licht geführt, und man kann sich vorstellen, wie die Priester und Priesterinnen sich über die Leichtgläubigkeit und Dummheit der Europäer lustig machen. (Will man sich wirklich zur Zielscheibe des Spotts machen?)

Das, was die Europäer an esoterischen und okkulten Vorstellungen mitbringen, zeitigt seine Folgen. Es gibt auch in diesen Ländern Esoterik- und Hexenläden mit einem westlichen Angebot.

Dieser Transfer ist eine moderne Erscheinung, die dazu führt, dass der Voodoo nicht mehr als Religionsform wahrgenommen, sondern immer weiter in die Schmutzdecke des Okkultismus gedrängt wird.

Es gilt, die alten Religionen mit ihren Licht- und Schattenseiten ernstzunehmen und mit ihnen ins Gespräch zu kommen.

¹⁰ Z.B. www.benesis.com.